

+++ MESSESPPLITTER +++

Schnelle, kreative Anwendung neuer Technologien, Social Media als ernstzunehmende Kanäle betrachten, Kooperation und Kollaboration international und über ehemalige Grenzen des Wettbewerbs hinaus – das ist das Gebot der Zeit für die Publishing-Branche. Zufallsfunde beim Rundgang über die 75. Frankfurter Buchmesse und bei virtuellen Touren im Netz vor, während und nach der Buchmesse belegen es.

Vera Münch

Klett-Cotta-Zeitschriftenartikel werden automatisch in Sprache umgewandelt

Text to Speech (TTS) hat in den letzten Jahren erstaunliche Fortschritte gemacht. Neuronale Netze ermöglichen Deep-Learning-Verfahren, um auch komplexe Textstrukturen in Sprache umgewandelt als Audiodatei auf Webseiten bereitstellen zu können. Die Weitkämper Technology GmbH, Seehausen am Staffelsee, hat TTS in ihre E-Publishing-Plattform PubEngine integriert. Mit der neuen Technologie können digitale Zeitschriftenartikel vollautomatisch in Sprache umgewandelt und als Audiodateien auf der Webseite bereitgestellt werden. Die Beiträge kann man dann je nach Wunsch entweder lesen oder anhören.

Als eine der ersten Anwendungen vertont der Verlag Klett-Cotta die Artikel seiner Fachzeitschrift PSYCHE. Der Prozess ist vollständig automatisiert. Bei jedem Hochladen einer Ausgabe in die Klett-Cotta eLibrary auf der Pub Engine werden die Artikel gleichzeitig vollautomatisch als Audiodateien aufbereitet. Die Hörvariante wird neben dem Lese-PDF zum Download angeboten.

Das Audioangebot für die Beiträge in der PSYCHE ist nach Auskunft von Thomas Kleffner, Leiter Zeitschriften bei Klett-Cotta, so gut bei den Kunden angekommen, dass Klett-Cotta jetzt TTS für weitere seiner Zeitschriften nutzen will. Als nächstes soll die Zeitschrift Musik & Ästhetik vollautomatisch um die Audioausgabe ergänzt werden.

The Charleston Conference@Frankfurt Book Fair

Die renommierte Charleston Conference, seit 40 Jahren als sonnenverwöhnter Treffpunkt von Bibliotheksfachleuten und Verlagsexperten im November in Nordamerika wohlbekannt, veranstaltete zum ersten Mal in Frankfurt eine Fachdiskussion. Die Kooperation wurde unter tatkräftiger Hilfe von Hannah Johnson von Publishing Perspectives und dem Team der Frankfurter Buchmesse realisiert. „The Charleston Conference at Frankfurt Book Fair“ war ein erster Versuch, doch der kann als gelungen gelten: Über 100 Zuhörerinnen und Zuhörer am eigentlich eher schwach besuchten Freitagvormittag nahmen sich Zeit für die zwei Panels. Über „Research Integrity: Technology, Trust, and Transparency“ diskutierten Vivian Berghahn vom gleichnamigen Verlag, Stuart Whyman von Elsevier und Peter Brantley von der Bibliothek der University of Califor-

nia, Davis. Moderiert von Sven Fund (Wiley, Reviewer Credits) drehte sich die Diskussion um erweiterte technische Möglichkeiten der Qualitätssicherung durch den Einsatz künstlicher Intelligenz einerseits und wachsenden Anforderungen an Verlage, Forschungseinrichtungen und auch Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen andererseits. Fazit: Wissenschaftliches Verlegen schafft Wert nur in Form gesicherter Qualität und die muss noch durch Menschen erbracht werden, um die hohen Anforderungen zu erfüllen. Doch Technik kann in wachsendem Maße helfen, Schummlern auf die Schliche zu kommen.



Eine andere Form von Verantwortung erörterte das von Leah Hinds, Director der Charleston Conference, moderierte Podium: „Sustainability and the Future of Scholarly Communication: Looking Forward at Business Models, SDGs, and Beyond“ unter Beteiligung von Rachel Martin, Elsevier, Heather Staines, DeltaThink, David Tréfás, Universität Basel und Richard Gallagher, CEO des Nonprofit-Publishers Annual Reviews. Letzteres Unternehmen gab übrigens unmittelbar vor der Buchmesse den Kauf der Charleston Conference von ihrer Gründerin Katina Strauch bekannt.

Dass Verlage vielleicht mehr als andere Unternehmen gesellschaftliche Verantwortung tragen, gehört zumindest zum Selbstverständnis der Branche. Dass allerdings harte Arbeit notwendig ist, um konkrete, ambitionierte Ziele zu erreichen, die sich verschiedene Unternehmen zum Schutz der Umwelt und zur Unterstützung erwünschter gesellschaftlicher Entwicklung gesetzt haben, wurde an vielen Beispielen deutlich. Bilanz des neuen Formats, gezogen von der Veranstalterin Leah Hinds und den Mitwirkenden: „Wir sind positiv überrascht von